Urologe 2016 · 55:443
 DOI 10.1007/s00120-016-0069-6
 Online publiziert: 22. März 2016
 © Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2016

T. Kälble

Klinik für, Urologie und Kinderurologie, Klinikum Fulda, Fulda, Deutschland

Urologische Notfälle

Sowohl in der Klinik als auch in der Praxis ist die Behandlung urologischer Notfälle ein fester Bestandteil unserer Tätigkeit. Dennoch nehmen urologische Notfälle auf Kongressen ebenso wie im urologischen Schrifttum nur einen vergleichsweise geringeren Stellenwert ein, so dass insbesondere bei seltenen urologischen Notfällen oftmals der aktuelle Stand der Therapie oder gar der Leitlinien weniger präsent ist als beispielsweise bei uroonkologischen Themen. Dies war für die Herausgeber der Grund, ein Heft der Zeitschrift *Der Urologe* den urologischen Notfällen zu widmen.

» Notfälle sind im urologischen Schrifttum wenig beschrieben

Kaminski u. Sperling aus Mönchengladbach geben eine aktuelle Übersicht über Notfälle des äußeren Genitale. Dabei legen sie einen Schwerpunkt auf Ursachen, Diagnostik und Therapie der verschiedenen Formen des Priapismus. Angesichts der Seltenheit des Krankheitsbildes ist eine regelmäßige Aktualisierung der Datenlage sicherlich für jeden Urologen von Interesse.

Eines der großen gesundheitspolitischen Themen aller Fachrichtungen ist die zunehmende Antibiotikaresistenz verschiedenster pathogener Keime. Vor diesem Hintergrund kann die Urosepsis nach wie vor eine lebensgefährliche Erkrankung sein. *Wagenlehner* aus Gießen stellt den aktuellen Stand der Epidemiologie, Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie der Urosepsis dar und fokussiert u. a. auf die leitliniengerechte Antibiotikatherapie.

Die Versorgung von Patienten mit Nierentraumata betrifft schwerpunktmäßig klinisch tätige Urologen. Wenn gleich sich der Trend zur konservati-

ven Behandlung von Nierenrupturen durchgesetzt hat, gibt es immer wieder Situationen, in denen eine operative Freilegung zu erwägen oder gar absolut indiziert ist. *Hegele* aus Marburg stellt Diagnostik und Differentialtherapie der verschiedenen Nierentraumata vor.

Die Therapiealgorithmen und Verletzungen des unteren Harntraktes, d. h. Blasen- und Urethrrupturen, wurden in den letzten 20 Jahren immer wieder verändert. Dies gilt ganz besonders bei Urethrrupturen mit der hohen Gefahr von Strikturbildungen, z. T. auch Inkontinenz und Impotenz. *Rausch* aus Tübingen referiert über Diagnostik und stadiengerechte Therapie der verschiedenen Harnblasenverletzungen, bei der die konservative Therapie mittlerweile auch eine große Rolle spielt. *Engel u. Fisch* aus Hamburg geben leitliniengerechte Empfehlungen zur Therapie verschiedenster Urethraverletzungen. In einem zweiten Artikel fokussieren sie auf die rekonstruktiven Möglichkeiten bei Spätfolgen von Urethraverletzungen, wobei die große Expertise der Hamburger Klinik auf diesem Gebiet zum Tragen kommt.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Heft eine praxisrelevante Übersicht über den aktuellen Stand der urologischen Notfallversorgung zu geben und wünschen Ihnen viel Interesse und Freude beim Lesen.

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. T. Kälble

Klinik für, Urologie und
 Kinderurologie, Klinikum
 Fulda
 Fulda, Deutschland
 t.kaelble.urologie@klinikum-
 fulda.de

Interessenkonflikt. T. Kälble gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.